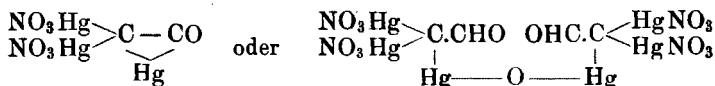


Einwirkung von Mercurinitrat auf Alkohol einen Niederschlag von der unten angeführten Zusammensetzung, während die Mutterlauge Mercurinitrat enthielt. Beim Arbeiten nach Gerhardt's Verfahren erhielt ich einen weissen Niederschlag, welcher mit Cyankaliumlösung Aldehydharz gab und somit das Nitrat eines Trimercurialdehyds zu sein scheint. Gerhardt's Analysen deuten auf eine der folgenden Formeln hin:



I.

II.

I. Ber. Hg 78.55, C 3.14,

N 3.67, H 0.00.

II. » » 77.64, » 3.10,

» 3.66, » 0.13.

Gef. v. Gerhardt » 78.4, » 2.7, 2.9, 2.9, » 3.3, » 0.4, 0.3, 0.3.

Ein der Verbindung II analoges Nitrat  $\text{NO}_3\text{Hg} \diagup \text{C} \cdot \text{CHO}$  ist von K. A. Hofmann<sup>1)</sup> beschrieben.

Kopenhagen, Chem. Laborat. der polytechn. Lehranstalt.

#### 426. Herman Decker: Ueber einige Ammoniumverbindungen.

##### Achte Mittheilung: Zur Geschichte der Oxydihydrobasen.

(Eingegangen am 15. Juli 1902).

Gelegentlich einer Zusammenstellung der Studien über die Einwirkung von Alkalien auf die Jodmethylate der Cyclaminbasen habe ich die in diesen Berichten zuerst ausgesprochenen<sup>2)</sup>, später<sup>3)</sup> nochmals discutirten Ansichten und neuen Formeln auf die einzelnen Fälle<sup>4)</sup> angewandt. Da die Frage noch actuelles Interesse besitzt und mir noch immer die ursprünglich Bernthsen'sche Auffassung und Formeln zugeschrieben werden, unter deren Herrschaft der grösste Theil<sup>5)</sup> meines experimentellen Materials beschrieben worden ist, wiederhole ich hier den Schlusspassus der erwähnten Publication, welcher die 5 Sätze enthält, zu denen ich 1892 gekommen war.

I. Als primäres Product der Einwirkung kaustischer Alkalien auf die Jodmethylate des Chinolins und ähnlicher Verbindungen erscheinen die Ammoniumhydroxyde, die zu isoliren nicht gelang, da dieselben sofort in isomere Verbindungen übergehen.

<sup>1)</sup> l. c. 2787.

<sup>2)</sup> Diese Berichte 25, 3327 [1892].

<sup>3)</sup> Journ. für prakt. Chem. [2], 47, 222 [1893].

<sup>4)</sup> Journ. d. russ. phys.-chem. Gesellsch. 1893.

<sup>5)</sup> Journ. für prakt. Chem. [2], 45, 160—200 [1892].

II. Die Ammoniumhydroxyde gehen in isomere Oxydihydroverbindungen über, welche es mir aus den Jodmethylaten des  $\alpha$ -Nitro- $\beta$ -Bromchinolins und Phenylacridins<sup>1)</sup> zu isoliren gelang. Diese Reaction ist die normale Zersetzung der Ammoniumhydroxyde:

Tetramethylammoniumhydroxyd<sup>2)</sup> = Trimethylamin + Methylalkohol.

Methylchinoliniumhydroxyd = Oxydihydromethylchinolin.

Methylphenylacridiniumhydroxyd = Oxydihydromethylphenylacridin.

Ammoniumbase eines Triphenylmethanfarbstoffs = Carbinolbase eines Triphenylmethanfarbstoffes.

III. Die Oxydihydroverbindungen oxydiren sich mit rothem Blutlaugensalz zu Ketoverbindungen, falls das Hydroxyl am secundären Kohlenstoff steht (Darstellung der Pyridone, Chinolone, des Isochinolons und Acridons). Falls das Hydroxyd am tertiären Kohlenstoff steht, findet keine Oxydation statt (Phenylacridin).

IV. Die in reinem Zustande isolirten Oxydihydroverbindungen reagiren mit Alkoholen beim einfachen Erwärmen und geben Aether.

V. Die Oxydihydroverbindungen zersetzen sich mit Alkalien in die Reductions- und Oxydations-Producte, z. B. Alkylpyridone und Alkyldihydropyridine.

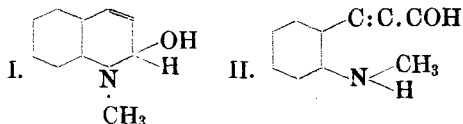
Genf, Juni 1902.

#### 427. Herman Decker: Ueber einige Ammoniumverbindungen. Neunte Mittheilung. Zur Theorie der Oxyhydrobasen.

[Aus dem Genfer Universitätslaboratorium.]

(Eingegangen am 25. Juni 1902.)

Vor mehreren Jahren hat Roser<sup>3)</sup> im Anschluss an seine Arbeiten über das Cotarnin für die aus den Ammoniumbasen der Pyridin-, Chinolin- und ähnlicher Reihen sich bildenden ätherlöslichen Oxydihydrobasen (I) eine von meiner<sup>4)</sup> abweichende Formel (II) von Aldehydaminbasen aufgestellt:



<sup>1)</sup> Diese Berichte 32, 3121, 3122, 3123 [1899]; 33, 278 [1900]; s. a. Journ. für prakt. Chem. [2], 47, 225, Fussnote [1893].

<sup>2)</sup> Die Formeln sind der Kürze wegen weggelassen.

<sup>3)</sup> Ann. d. Chem. 272, 225.

<sup>4)</sup> Journ. für prakt. Chem. [2] 47, 222; diese Berichte 25, 3326 [1892], s. a. Journ. d. russ. chem. Gesellsch. 1893.